

Goethes Erben, So Sei Es

Sei es das Verlangen den sanften Kuss
Auf der weien Haut zu spren
Gemeinsam die Minuten auszukosten, die geblieben sind
Unbefleckt von all der Schmach
Welcher auserkoren durch zerfressene Zungen
Verborgenes entkleidet
Der Unschuld der Ahnungslosigkeit beraubt
Gezerrt ans Licht der Gaffer
So sei es!

Doch mein Geist sehnt sich nach dem Dialog
Dem Spiel der Worte
Mit ihm erstrahlt die Eleganz dieser Ebene
Weder die Tat noch das Wort zahlt
Viel mehr wiegt das was unterlassen blieb
Das Wort - das nur gedacht
Die Tat - die nur geplant
Alle Zge - die nur auf dem Spielbrett der Phantasie
Zu schemenhaftem Dasein thronten
Die allumfassende Macht der Sehnsucht, nach Wrme
Das Gefhl ihr allein ergeben zu sein
So sei es!

Auch wenn das Feuer schmerzt
Die Glut das Ebenma zerstrt
Ein diffuses Gefhl entfacht
Schmerz und Lust verbindet
Unschbar bleibt die Sehnsucht...
So sei es!

Auch wenn ihr anders denkt
Diese Wrme spendet euch sicher keine Wrme